

Elbeblatt

für

Niesä, Strehla und deren Umgegend.

N 12.

Dienstag, den 22. März

1853.

Der Spieler.

Aus dem Polnischen, von B. v. L.

(Fortsetzung.)

VII.

An den Ausläufern der Pyrenäen, an der Küste des mittelländischen Meeres, in einer unaussprechlich reizenden Landschaft kauften wir uns wieder an.

Die Fronte des Schlosses gewährte die Aussicht über das Meer, dessen Brandung dumpf am Fuße des Felsens, auf welchem es erbaut war, anschlug und zu uns herauf tönte.

Reiche ergiebige Fruchtfelder und Wiesen dehnten sich zur rechten und linken Seite der Gebäude aus; erstere mit Obstbäumen bepflanzt, an denen sich hier und da Weinreben anhängen, zierliche Festons bildend, die von dem Lustzuge des Meeres hin und her geschaukelt, mit ihren saftig breiten Blättern den schweren Trauben Kühlung zusäckelten. Hinter dem Schlosse breitete sich der Park aus, sich hin-streckend bis zu einer sanften Hügelreihe, die mit dem dunklen Grün einer Waldung bedeckt war, über welcher sich dann staffelförmig die Kuppen der Gebirge bläulich schimmernd erhoben, bis endlich die lustigen Häupter der Pyrenäen den Gesichtskreis begränzten.

Das Neue dieser Abgeschlossenheit vom Geräusche der Welt und deren Treiben; das Nähertreten zu meiner Gattin, die sich in dieser Einsamkeit unendlich wohler fühlte, als in den Salons von Paris, und die die ganze Fülle ihrer Vorzüge nur darauf verwandte, auch mir eine glänzende Vergangenheit vergessen zu machen, hätten allein schon hingereicht, mir alles Andere zu ersetzen.

Dazu kam noch die zweckmäßige Eintheilung der Tagesstunden, wovon jede an angenehmer Beschäftigung reich war.

Das Frühjahr brachte mir mit seinen heiteren Morgen mannichfaltige Arbeit im Anlegen neuer Partien und Vergrößerung des Parkes oder in zweckdienlicher Aenderung der alten.

So verstrichen Frühjahr und Sommer; der Herbst brachte die Jagd, die hier so ergiebig war, daß eine große Auswahl stattfinden konnte. Die kurze Zeit der rauhen, unfreundlichen Witterung wurde meistens im Zimmer durch Lesen und andere den Geist aufheiternde Unterhaltungen verbracht, und wie mannichfaltig, wie groß war auch hier, ohne mein Zuthun, die Erfindungsgabe der Herzogin, nicht durch wiederholtes Einerlei zu ermüden.

Unsere Bekanntschaften waren nur sehr wenige und meistens nur solche, welche der Anstand und die Verhältnisse herbeigeführt hatten. Sie beschränkten sich auf einige Besitzer der nächsten Umgegend mit ihren Familien, den höheren Beamten des Bezirks und drei bis vier spanischen Offizieren einer unbedeutenden Garnisonsstadt, die nur zwei Stunden von uns entfernt war, welche zugleich ein Seebad aufzuweisen hatte, das von meiner Gattin zeitweise besucht wurde.

So verstrichen drei Jahre, so schnell, so heiter, wie der schöne Morgen eines Wintertags; dann kam aber eine Zeit, in welcher meine Thätigkeit beschränkter wurde. Die Aenderungen, welche ich vorgenommen, die meine Gedanken und Zeit in Anspruch nahmen, waren beendet; dennoch

bot sich mir noch ein weites Feld dar, — die Wissenschaft mit allen ihren Zweigen breitete sich vor mir aus und konnte mir Stoff reichen für mehr als ein Lebensalter. Ich griff mit Hast und Anstrengung nach dieser Aussicht; — aber eine Zeit des Tages, und jedes Tages, stellte sich ein, wo sich eine unendliche Leere meiner bemächtete. Sie war mit nichts auszufüllen; nach welchem Gegenstande ich auch haschte, dieß peinigende Gefühl ließ sich nicht ableiten, ließ sich durch nichts unterdrücken. Es waren die traurigen Stunden der anbrechenden Nacht, — die Stunden, die ich einst in der höchsten Aufregung allabendlich in meinen Sälen zu Paris verbracht hatte.

Aber, Herr Herzog, wie ist es möglich, durch ein an Güte und Geist so begabtes Wesen, wie Sie die Herzogin schildern, keinen Ersatz zu finden für einen Zeitvertreib, der, wie Sie ihn darlegen, erschreckend ist und eher Widerwillen erregt? — War denn kein Mittel da, diesen unfeligen Dämon zu bannen? Mir ist es unglücklich, sagte der erstaunte Pole.

Die Herzogin! entgegnete der Italiener mit einer tonlosen Stimme, während sein Mund jenen Zug wieder annahm, der zwischen Lächeln und Krampf, zwischen Mitleid und Hohn die Mitte hielt. Die Herzogin flog ich in diesen schrecklichen Stunden, ich konnte nicht bei ihr ausharren, und ein dunkles, unennbares Gefühl der Scham für meine eigene Schwäche riß mich von ihrer Seite. Ich warf mich öfters, sobald mich diese Unruhe erfaßte, auf ein Pferd und suchte mit blutenden Sporen auf dem leuchtenden Thiere im Dunkeln der Nacht, in den wilden Schluchten der Gebirge Ruhe.

Das Wilde der Gebirgsscenerie, häufig von dem schwankenden, die Gegenstände entstellenden Mondlichte beleuchtet; die Formation der Felsen mit ihren Rissen, Spitzen, Schatteten und fahlen Färbungen bei einer zitternden, unsichern Beleuchtung; das leise, flüsternde Rauschen der Waldung; die Gieß- und Sturzbäche mit ihren, absonderlich zur Nachtzeit, doppelt hörbaren Tönen, der Schall eines fallenden Baumes, eines Steines, der durch die Stille zu unserm Ohre dringt — ich möchte es die Sprache der Gebirge nennen — gaben mir Anschauung, aber Ruhe nicht!

Um dennoch Meister solcher zehrenden Leidenschaft zu werden, wollte ich diesen unerfaßbaren Feind in der Nähe bekämpfen; ich besuchte öfters den Spielsaal im Bade, um mich zu gewöhnen, keinen Theil daran zu nehmen und so die Gewohnheit als Waffe zu brauchen. Die Herzogin sah mein Gehen und Kommen mit gleicher Güte; keine Sympathie wurde je über diesen Gegenstand zwischen uns gewechselt.

Anfangs war mein Bleiben dort nur kurz, dann mit der Zeit länger; später überraschte mich manchmal der anbrechende Tag, wenn ich von dem Bade nach Hause ritt. Aber mein Verfahren schien nicht ohne Nutzen für mich, denn es genügte mir, den Schwankungen des Spiels zuzusehen, ohne selbst Betheiligter zu sein. Ich war so weit Herr über mich selbst und meine Leidenschaft, um mein mir selbst gegebenes Wort: nie mehr an einem Spiele Theil zu nehmen, auch zu halten.

Doch die Leidenschaft, welche es auch sei, gleicht dem Saamen des Eichbaumes, aus dessen unbedeutender Hülse ein schwaches Reis hervorsproßt, das von der zarten Hand eines Kindes leicht gebogen oder ganz vertilgt werden kann;